

Anwendung des Wörterverzeichnisses an diesen Beispielen gleich erprobt werden kann.

Dreizehn ungarische Künstler im München. Auf Einladung der *Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in München* unternahmen dreizehn ungarische Bildkünstler eine Studienreise nach München. Der bekannte ungari-

sche Dichter *Lorenz Szabó* fasst in dem Abendblatt *Magyarország* (11. und 13. Febr.) in einem umfangreichen Aufsatz die Erlebnisse dieser Studienreise zusammen, und berichtet über den tiefen Eindruck, den besonders das geistige und künstlerische Leben Münchens, das trotz des dritten Kriegswinters in ungebrochenem Schwung sei, auf die ungarischen Gäste ausübte.

UNGARISCH-DEUTSCHE GESELLSCHAFT

Der Berliner Besuch des Präsidenten der U.-D. G. in der deutschen Presse. Bekanntlich verweilte *Andreas von Tasnádi Nagy*, der Präsident der U.-D. G. einer Einladung der *Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Berlin* Folge leistend mehrere Tage in der Reichshauptstadt, wo er am 16. Januar in der Aula der Friedrich Wilhelm-Universität über das Thema *Der Geist der ungarischen Verfassung* einen Vortrag hielt. Wir haben diesen Vortrag im Februarheft unsere Zeitschrift vollinhaltlich veröffentlicht. Es sei nun mit grosser Freude darauf hingewiesen, dass der Besuch und Vortrag des Präsidenten unserer Gesellschaft auch in der deutschen Presse innerhalb und ausserhalb des Reiches lebhaften Widerhall fand und zu warmen Würdigungen der Tätigkeit der U.-D. G. und ihres Präsidenten Anlass gab. Bereits am 16. Januar berichtet die in Belgrad erscheinende *Donauzeitung* über die Deutschlandreise des Präsidenten der U.-D. G., und fährt dann fort: „Die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn, die seit langem zwischen einzelnen wissenschaftlichen Institutionen

und auf verschiedenen kulturellen Gebieten in erfreulicher Weise vor sich geht, hat dank dem zwischen Deutschland und Ungarn abgeschlossenen Kulturabkommen und durch die Tätigkeit des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Budapest und der Collegia Hungarica in Berlin, Wien und anderer Einrichtungen, sowie durch die Arbeit der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft in Budapest, Wien, Berlin und anderen Orten starke Belegung erfahren, doch sind die Möglichkeiten keineswegs ausgeschöpft und harrt der Gesellschaft noch eine starke Vermehrung ihrer Betätigung. Aufgabe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft in Budapest ist in erster Linie die Zugänglichmachung deutschen Kulturguts in Ungarn, genau so wie die Deutsch-Ungarische Gesellschaft im Deutschen Reich im Dienste der Bekanntmachung des ungarischen Geistes und Schaffens in breiten deutschen Kreisen steht. Die Budapester Ungarisch-Deutsche Gesellschaft hat überdies als Ziel gesetzt, durch die Monatsschrift *Ungarn* für Ungarn in deutschen Kreisen zu wirken. Durch Herausgabe der im Rahmen der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft in Buda-

pest durch deutsche Vortragende gehaltenen Vorträge in magyarischer Sprache und weiterhin von Meisterwerken deutscher Dichtung in magyarischer Sprache wendet sich diese Gesellschaft an breite Kreise, die mit dem deutschen Kulturkreis in engere Verbindung treten wollen.“ *Der Völkische Beobachter, Berlin* veröffentlicht am 17. Januar das Bildnis des Präsidenten der U.-D. G., berichtet ausführlich über seinen Empfang durch das Reichspräsidium und die Deutsch-Ungarische Gesellschaft in Berlin, und teilt dann ein Gespräch mit dem hohen ungarischen Gast mit. Zu diesem Gespräch fügt der Berichterstatter eine warme Würdigung der Persönlichkeit des Präsidenten unserer Gesellschaft hinzu: „Exz. von Tasnádi Nagy hat sich auch auf dem Gebiet der Pflege und Förderung des ungarischen Kulturschaffens hohe Verdienste erworben und wurde daher am 1. Januar 1942 zum Präsidenten des Senats für Literatur und Kunst ernannt. In gleichem Masse gilt seine Aufmerksamkeit den zwischenstaatlichen Kulturbeziehungen. Als Frontoffizier des Weltkrieges hat der ungarische Gast in den Jahren 1915 bis 1918 das reiche deutsche Kulturleben und das deutsche Volk kennengelernt und seit dieser Zeit stets für eine Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn gearbeitet, und dass weite Kreise beider Völker den inneren Wert des kulturellen Schaffens des Partners erkennen sollen, ist die Grundlage seiner Arbeit als Präsident der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft, die im Frühling 1939 gegründet wurde, um die deutsch-ungarischen Kultur- und Freundschaftsbeziehungen zu vertiefen.“ In ähnlich warmem Tonen berichten über den Besuch unseres Präsidenten andere deutsche Blätter, wie die *Berliner Börsen-Zeitung, Kölnische*

Zeitung, Der Neue Tag (Prag) u. a. m., die grösstenteils eine ausführliche Inhaltsangabe des Vortrages über den Geist der ungarischen Verfassung veröffentlichen.

Verhandlungen des Generalsekretärs der U.-D. G. in der Reichshauptstadt. Prof. Dr. Alexander Varga von Kibéd, Generalsekretär der U.-D. G., der den Präsidenten der Gesellschaft auf seiner Deutschlandreise begleitete, blieb auch nach dessen Abreise mehrere Tage in der Reichshauptstadt, wo er bereits begonnene Verhandlungen zum Abschluss brachte. Seine Verhandlungen mit dem Leiter des *Auslandamtes Deutscher Dozentenschaft* Dr. Hans Baatz führten zu dem Ergebnis, den Austausch zwischen jüngeren Kräften der deutschen und ungarischen Dozentenschaft durch Vermittlung einerseits des *Auslandamtes Deutscher Dozentenschaft*, anderseits der U.-D. G. regelmässig auszubauen. Aus diesem Anlass gab das *Auslandamt Deutscher Dozentenschaft* zu Ehren des Generalsekretärs Prof. Dr. Alexander Varga von Kibéd ein Abendessen, an dem der ungarische Gesandte in Berlin *von Sztójay*, der geschäftsführende Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Berlin *Vizeadmiral Freiherr von Freyberg* und mehrere führende Persönlichkeiten des deutschen wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens erschienen. Der Leiter des *Auslandamtes Deutscher Dozentenschaft* begrüsst den ungarischen Gast und würdigte dessen Verdienste um die Vertiefung der deutsch-ungarischen kulturellen und freundschaftlichen Beziehungen mit anerkennenden Worten. Prof. Dr. Alexander Varga von Kibéd dankte für die Begrüssung und versprach auf dem bisher betretenen Wege unermüdlich fortzuschreiten. Ferner verhandelte der Generalsekretär mit Dr. Kurt Goepel, einem Führer

des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes*, um die Stipendienaktion der U.-D. G., die dank der Opferwilligkeit Herrn Dr. Erich Lübberts, des Präsidenten der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen einen erfreulichen Aufschwung nahm, weiter auszubauen. Schliesslich fand der Generalsekretär Gelegenheit zur eingehenden Aussprache mit Vizeadmiral *Freiherrn von Freyberg*, dem geschäftsführenden Präsidenten der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Berlin sowie mit *Walter Lohmann*, dem Vizepräsidenten der *Vereinigung zwischenstaatlicher Verbände und Einrichtungen*; man einigte sich in den Wegen und Mitteln, durch die die freundschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschtum und Ungartum auch angesichts der durch den Krieg bestehenden Schwierigkeiten fortgesetzt und vertieft werden kann. Die Besprechungen mit dem in Berlin verweilenden *Karl Anton Prinz Rohan*, dem Präsidenten der *Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Wien* und mit *Dr. Erich Lübbert*, dem Gönner und wirksamen Förderer der U.-D. G. in Budapest ergaben eine wertvolle Ergänzung zu dem Programm des Generalsekretärs. Es sei noch erwähnt, dass der Rektor der Technischen Hochschule in Berlin, *Prof. Ernst Storm* zu Ehren des Generalsekretärs der U.-D. G. ein Gabelfrühstück gab. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Verhandlungen des Generalsekretärs der U.-D. G. in der Reichshauptstadt zur weiteren Arbeit der Gesellschaft manche wertvolle Anregungen ergaben und die persönlichen Beziehungen befestigten, die eine sichere Gewähr für den Erfolg unserer zukünftigen Tätigkeit bilden.

Neue Ehrenmitglieder der U.-D. G. Am 5. Februar hielt die Ungarisch-Deutsche Gesellschaft in Budapest im Delegationsaal des Parla-

mentsgebäudes ihre Jahresversammlung. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden von der Generalversammlung in Anerkennung ihrer Verdienste um Ausbau und Vertiefung der deutsch-ungarischen kulturellen Beziehungen einstimmig zu Ehrenmitgliedern der U.-D. G. gewählt: *Dietrich von Jagow*, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Deutschen Reiches in Budapest, *Karl Strölin*, Oberbürgermeister und Ehrenpräsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Stuttgart und *Dr. Erich Lübbert*, Präsident der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen in Berlin. Wir begrüssen die neuen Ehrenmitglieder der U.-D. G. aufs herzlichste, und ersuchen sie, unsere Arbeit auch weiterhin wirksam zu fördern.

Vortrag von Dr. Bruno Brehm in der U.-D. G. Der bekannte deutsche Schriftsteller, dessen Werke, namentlich seine grosse Romantrilogie über den Zusammenbruch des Habsburgerreiches auch dem ungarischen Publikum wohlbekannt sind, sprach auf Einladung der U.-D. G. am 5. Februar im dichtgefüllten Delegationsaal des ungarischen Parlamentes über das Thema *Russland*. In fesselnder, lebendiger Weise schilderte er seine Erlebnisse während des Weltkrieges und im gegenwärtigen Krieg im Osten, die unheimlichen, von den grössten russischen Dichtern vorausgesagten Gewalten, die sich des russischen Volkes bemächtigten und deren Zerstörungssucht ganz Europa erlegen wäre, wenn Deutschland und seine Verbündeten ihr nicht rechtzeitig heldenhaft entgegengetreten wären. Das Publikum folgte den Ausführungen des Redners mit spannender Aufmerksamkeit und dankte am Schluss mit brausendem Beifall.